

## Verkehrswege und Datenautobahnen

**MdB Steffen Bilger referiert über Verkehrswege – Bürgermeister Alois Fritschi (Eigeltingen) sorgt sich um die Versorgung des ländlichen Raums mit schnellem Internet**



**Bild: von links: MdB Steffen Bilger, Bürgermeister Alois Fritschi und der MIT-Kreisvorsitzende Peter Ibbeken**

Auf breites Interesse stieß der Themenabend „Infrastruktur“ bei den Mitgliedern des MIT Kreisverbandes Konstanz. Peter Ibbeken, der Kreis- und Landesvorsitzende, wartete in seiner Einführung ins Thema mit einigen erschreckenden Fakten und Gedankenspielen der Politik auf: Trotz jährlich 52 Mrd EUR Einnahmen aus Kfz-Steuer, LKW-Maut, Mineralöl- und Energiesteuer werden in Deutschland nur 4,7 Mrd EUR in den Straßenbau investiert. Während die Politik über immer neue Steuern und Gebühren für Kfz-Nutzer nachdenkt, wie LKW-Maut für alle Straßen oder PKW-Maut oder SPD-Ministerpräsident Albig, der von den Autofahrern für die Straßensanierung weitere 7 Mrd. EUR abkassieren will.

Ein ähnliches Trauerspiel ist die Gäubahn, die den Bodensee mit der Landeshauptstadt verbindet: Nachdem die Franzosen nach dem 2. Weltkrieg ein Gleis, der ehemals zwei-gleisigen Strecke abmontierten, wurde das zweite Gleis nie wieder aufgebaut. In Baden-Württemberg kommt noch erschwerend hinzu, dass Verkehrsminister Winfried Hermann (Die Grünen) nicht einmal alle verfügbaren Bundesmittel abrufen. Kein Wunder, dass die Verkehrsinfrastruktur in wenig zufrieden stellendem Zustand ist und ein Hindernis für viele Unternehmen darstellt. Ein neueres Infrastruktur-Problem, welches auch viele Gemeinden im Landkreis Konstanz betrifft, ist der Mangel an schnellem Internet. Viele Gründe also, warum die Mittelständler die Politik in die Pflicht nehmen wollen und sich konkrete Aussagen wünschen, wie die Probleme zukünftig gelöst werden sollen.

Steffen Bilger, Mitglied des Ausschusses für Verkehr und digitale Infrastruktur des Deutschen Bundestags und Vorsitzender der Verkehrskommission der MIT Deutschland gab einen Überblick durch sein Impulsreferat zum Thema „Verkehrsinfrastruktur für den Kreis Konstanz – Wünsche und Wirklichkeit“. Bilger konzentrierte sich auf den Einfluss der Bundes- und Landesregierung und weniger auf die örtlichen Gegebenheiten. Er kam zum Ergebnis, dass die Vergabepolitik zu lange

daure. Die Schuld sieht er dabei vornehmlich beim BUND, der jede Maßnahme mit Klagen blockieren würde.

Er bestätigte die These, dass sich Investitionen in Infrastruktur lohnen, denn der Verkehr nehme weiter zu und die vielen Staus belasten die Wirtschaft erheblich. In Südbaden erschweren sich Bauvorhaben durch Tunnelbauten und Lärmschutz, wodurch die Projekte noch teurer werden als in anderen Bundesländern. Weiterer Schwerpunkt seines Referats war die Maut, die auf weitere Fahrzeuge ausgeweitet werden soll. Steffen Bilger bezweifelt, dass es den gefürchteten Mautausweichverkehr überhaupt gibt. Er führt die Verkehrsbelastung der vermeintlichen Mautausweichstrecken auf den insgesamt zunehmenden Schwerlastverkehr zurück.

Eigeltingens Bürgermeister Alois Fritschi legte in seinem Impulsreferat seinen Schwerpunkt auf die Breitbandverbindung. Dennoch merkte er zum Vortrag seines Vorredners kritisch an, dass ihm der Schwerlastverkehr in den kleineren Ortschaften ein Dorn im Auge ist. Es sei ihm unverständlich, wieso sich Laster beispielsweise durch die enge Ortsdurchfahrt in Heudorf quälten. Den Einwand eines Unternehmers, dass es sich dabei um Flächenverkehr handle, bei dem Abladestellen in der Fläche angefahren werden, ließ er nicht gelten. Nach seiner Einschätzung fahren die LKWs in aller Regel von Heudorf weiter auf die Autobahn.

Die Versorgung mit schnellem Internet sei in der heutigen Zeit ebenso wichtig wie die mit Wasser, Strom und Straßen. Fritschi habe sich von Steffen Bilger ein paar Worte mehr zu diesem Thema erwartet. Bis 2018 habe jeder einen Anspruch auf schnelles Internet – wie dies beim aktuellen Ausbautempo gelingen soll, erschließt sich ihm nicht. Als Kardinalfehler bezeichnete er die Privatisierung der Telekom, da das Unternehmen nun gewinnorientiert handeln müsse und seinen Versorgungsauftrag deshalb vernachlässige.

Die Kommunen stünden vor einer riesigen Aufgabe. Er dankte für die Zuschüsse im Bereich Glasfaserverlegung. Jedoch stelle sich ein weiteres Problem. Auch mit vorhandenem Glasfasernetz finde man keinen Provider. So sei die Telekom beispielsweise nicht bereit, die 18,6 Kilometer Glasfaserstrecke zu betreiben. Eine Möglichkeit sieht Fritschi darin, den Betreibern finanziell und gesetzlich einen Anreiz für den Betrieb von Anschlüssen im ländlichen Raum zu bieten. Fritschi strich heraus, dass die Zukunft im Glasfaserkabel liege, alles andere sei Augenwischerei.

Die Verkehrsanbindung mittels Zug wurde nur kurz gestreift. Der Ausbau stagniere auf der Schiene wie auf der Straße an der Schweizer Grenze. Dies mache Deutschland nicht zu einem verlässlichen Partner für das Ausland. Zudem käme es bei der Bestellung von ICE-Zügen zu Verzögerungen, die Lieferfristen würden um drei Jahre überschritten, was in den Augen von Steffen Bilger eine Schande für eine Industrienation wie Deutschland sei und gab damit den Schwarzen Peter von der Politik an die Industrie weiter.

Der Landesvorsitzende der MIT, Peter Ibbeken aus Bodman-Ludwigshafen, lobte die „Informationen aus der Praxis“. Klaus Bach wies darauf hin, dass schnelles Internet nicht nur für die Wirtschaft unabdingbar sei, um konkurrenzfähig zu sein. Auch die Schüler im ländlichen Raum seien aktuell benachteiligt.

Jürgen Beirer

Pressesprecher des MIT-Kreisverbands Konstanz



Nach ihren Impulsreferaten stellten sich Steffen Bilger (von links) und Alois Fritschi den Zuhörern in einer regen Diskussion, die Peter Ibbeken moderierte. Bild: Schön